

Wann's Herz am rechten fleck is'!

Aufführungsrecht vorbehalten.

Strebinger.

Moderato.

1. In der Men-schen-brust ver-schloß-sen, un-sicht-

bar is's Herz da drinn; al-le, nie-mand aus-ge-schloß-sen, leit's es nach sein'eig-nen Sinn. D's bon'

auf-sen stür-misch wet-tert, ob die Sonn'an'm freund-li' lacht, da drinn' is das Ba-ro-me-ter, das die

rit. *a tempo*

Grad meßt, all's be = wacht. Doch gar vie = le zei = gen lei = der öf = ter falsch und ganz ver = kehrt; drum wer's Herz am rech = ten

rit. *p* *cresc.* *a tempo*

Fled hat, der Mensch is am mei = sten wert, drum wer's Herz am rech = ten Fled hat, der Mensch is am mei = sten wert!

f *dim.* *p*

L. G.

2. Diplomaten, Konferenzen,
 Schlaue Reden, Piff und Kniff,
 Gille Pläne zu ergänzen,
 Stets die Hand am Schwertgriff,
 Das macht d' Völker g'miß net glücklich
 Und a kan'n zum reichen Herrn,
 Wann a d' Staner¹⁾ weiter h'naus g'ruckt
 Und die Grenzen weiter we'n.
 's Bringt der Krieg Verwüstung, Greuel,
 Wie's schon viele hab'n erfah'n;
 Wann das Herz am rechten Fled is,
 Muß mit'n Völkerblut man spar'n.

3. 's Is der Ferdl schon zwanz'g Jahr alt,
 Darum schaut er sich jetzt um,
 Möcht a Dirndl zu sein Weib halt,
 Das „Meinsein“ is eahm z'dumm.
 Geht so sinnend durch das Ört'l,
 Denkt: A brave müßt's halt sein!
 Sagt sich hamli: Hollah, Ferdl,
 Dort, das Haus im Mondenschein,
 Dort is's „Haltermirzl“ Fenster,
 (Dö hat eahm in Schäd'l g'raucht, —)
 Dö hat's Herz am rechten Fled g'habt,
 Er hat net lang z'suachen braucht.

1) Grenzsteine gemeint.